

Hunold, Christian Friedrich: Als ein guter Freund den Doctor-Hut überkam (170)

1 Wenn/ Hochgeehrter Freund/ die
2 Auf deinen Ehren-Tag was frohes aufzusetzen/
3 So glaube/ daß der Kiel aus treuen Hertzen schreibt/
4 Und dein verdientes Lob so rein/ als mein Ergetzen.
5 Denn was mich rühren soll/ muß wahre Freundschaft seyn/
6 Ein Tugend-voller Geist/ und Wissenschaft darneben/
7 Und itzo trifft der Zug bey mir vollkommen ein/
8 Daß meine
9 Denn dieser blüht vor sich/ ich letze mich nur dran;
10 Und deiner Feder ist samt der gelehrten Zungen
11 Diß alles/ welches dir zum Ruhm gereichen kan/
12 Mehr schön und gründlicher/ als heute mir gelungen.
13 Gelehrsamkeit/ Verstand und Klugheit sind die drey/
14 Die Edle Musen einst zu Rechts-Gelehrten machen.
15 Was nun darzu gehört/ fällt dir am besten bey/
16 Du findest/ suche nur/ sie selbst in deinen Sachen.
17 Es schicket sich darzu der muntre Frühling nicht.
18 Wenn andere zu früh der Ehre-Kützel sticht/
19 Als ob die Weißheit auch im Nahmen könne sitzen:
20 So spahrt die Klugheit diß in deine Sommers-Zeit/
21 Da alles reift und brennt/ da alles Früchte träget.
22 Zwar weiß ich allzuwohl/ daß aus Bescheidenheit
23 Mein Wehrter Freund sich nie die Ehre beygeleget.
24 Doch die gelehrte Welt belohnet so den Fleiß/
25 Wer in ihr leben will/ muß ihre Würden haben.
26 Und ob ich allzuwohl von deiner Tugend weiß/
27 So weiß die Tugend auch von deinen edlen Gaben.
28 Ich wünsche Glück darzu. Ihr Musen aber seht/
29 Ein Edler tritt anitzt in den gelehrten Orden/
30 Von dem zu seinem Ruhm die seltne Frage geht:
31 Warum Herr